Gibt es wirklich so wenige Köcherfliegen in Südtirol?

Vortrag am XXIII. Internationalen Symposium für die Entomofaunistik Mitteleuropas (SIEEC) in Bozen, 10. September 2013

Hans Malicky

Abstract

Are there really only few Trichoptera in South Tyrol?

The knowledge of the Trichoptera fauna of South Tirol is poor, mainly caused by poor collecting activity and intensive agriculture in lower elevations, possibly also by natural impoverishment following pleistocene glaciations. More collecting activity is suggested.

Keywords: Trichoptera, faunistics, South Tirol

Die Köcherfliegen Südtirols sind außerordentlich schlecht bekannt. Derzeit sind 72 Arten belegt, wobei aber die weitaus meisten Belege aus früheren Jahrzehnten stammen. Nicht nur die Gesamtzahl der nachgewiesenen Arten ist gering, auch die pro Fundort nachgewiesenen Arten sind es. Die meisten Arten (16) sind von Platt im Passeier bekannt, wo sie in den Jahren 1959 und 1964 von F. Hartig gesammelt wurden, als nächstes kommt Taufers mit 14 Arten aus den Jahren 1975 bis 1978, gesammelt von K. Burmann und G. Tarmann, und Aldrans (11 Arten), gesammelt 1970 und 1971 von A. Meise. Von anderen Orten sind je weniger als zehn Arten bekannt.

Die letzte Zusammenfassung der Trichopteren Südtirols stammt von Malicky & Hellrigl (1996). Seither sind nur sporadische Zufallsfunde dazugekommen.

Nur zum Vergleich: Ein durchschnittlicher, gut erhaltener Bach der Güteklasse 2 irgendwo in Mitteleuropa beherbergt ungefähr 30 Arten, die man durch zwei Besuche ungefähr im Juni - Juli und September - Oktober nachweisen kann. Besonders „gute“ Bäche erbringen Nachweise von 70 Arten. Ich habe einmal eine kleine Lichtfalle an einem kleinen Quellbach bei Lunz am See (Niederösterreich) über Nacht gestellt und 35 Arten gefangen. Insgesamt kenne ich aus der näheren Umgebung meines Wohnortes Lunz ungefähr 170 Arten.

Aus der Tabelle (Tab. 1) kann man Vergleichszahlen mit den Nachbarregionen entnehmen. Bei Cianficconi (2002) gibt es nur Summen aus der Region Trentino-Alto Adige, in der die Gesamtzahl fast doppelt so hoch ist, wobei die meisten Nachweise aus dem Trentino stammen. Dort wurde zweifellos intensiver gesammelt, denn die aus dem Norden angereisten Entomologen versprechen sich im landwirtschaftlich weniger intensiv kultivierten Trentino bessere Ausbeuten. Das Veneto mit 99 Arten ist offenbar schlechter untersucht worden, aber die Zahlen aus der Lombardei (199 Arten) und der Südschweiz (183 Arten)

geben einen Eindruck davon, was auch in Südtirol zu erwarten wäre, ganz abgesehen von 231 Arten aus Kärnten.

Ist die Trichopterenfauna Südtirols wirklich so arm, und wenn ja, was sind mögliche Gründe ?
Der Hauptgrund für die mangelhaften Kenntnisse ist ohne Zweifel der Umstand, dass nie ortsansässige Entomologen gezielt Köcherfliegen gesammelt haben. Was bekannt ist, beruht auf mehr oder weniger nebenbei oder zufällig mitgenommenen Exemplaren. Urlauber aus dem Norden haben gelegentlich einige Stücke gesammelt, aber es gibt keine nennenswerten Museumsbestände.
Ein weiterer Grund ist die landwirtschaftlich besonders intensive Nutzung der Tallagen des Landes mit der dazugehörigen Kanalisierung der Fließgewässer und dem üblichen Dünger- und Biozid - Eintrag. Ich habe schon im Jahr 1973 eine mehrtägige Sammelreise unternommen und bei den wenigen Bächen in der Umgebung von Bozen, die noch halbwegs gut ausgesehen haben, überhaupt keine Köcherfliegen gefunden. Erst auf der Rückreise habe ich in den Bergen einige Arten gefunden, aber viel weniger, als angesichts der geographischen Lage und der Jahreszeit zu erwarten gewesen wären. Ähnlich erging es mir vor einigen Jahren im Sarntal und am Penser Joch. Von ähnlichen Landschaften z.B. in Kärnten oder im Friaul bin ich reiche Ausbeuten gewöhnt.
Im Gebirge scheint die intensive Viehwirtschaft für Eutrophierung der kleinen Bäche zu sorgen.
Es mag noch einen weiteren möglichen Grund geben. Es fällt auf, dass auch die Zahlen aus Nord- und Osttirol deutlich geringer sind als in den vergleichbaren Nachbargebieten Kärnten und Vorarlberg. Nach den deutlich höheren Zahlen aus dem flächenmäßig kleineren, aber ebenso gebirgigen Vorarlberg scheint es eine gewisse Auslöschungszone in Tirol zu geben, das während des Pleistozäns praktisch zur Gänze eisbedeckt war und wohin viele Arten seither noch nicht „zurückgewandert“ sind.

Gezielte Sammeltätigkeit könnte Abhilfe schaffen, die aber angesichts der Realität im heutigen Wissenschaftsbetrieb illusorisch ist. Aber zumindest eines wäre ohne zusätzlichen Aufwand möglich: wenn die anderen Entomologen, vor allem die Schmetterlingsleute, konsequent alle adulten Köcherfliegen mitnehmen würden, die an ihre Leinwände und Lichtfallen fliegen. Auf diese Weise sind die hohen bekannten Artenzahlen von Kärnten und Vorarlberg zustande gekommen. Köcherfliegen leben überwiegend in Fließgewässern (Quellen, Bächen, Flüssen), einige auch in Seen und Weihern. Man fängt sie am einfachsten am Licht oder beim Abstreifen der Ufervegetation mit einem starken Kätscher. Man kann die Köcherfliegen wie Schmetterlinge nadeln (nicht spannen !) oder in Papiersäckchen aufbewahren, noch besser in kleinen Fläschchen mit 70 %igem Alkohol. Präzise Fundortzettel sind grundlegend. ***Nicht*** in Watte einlegen ! Watte zertrümmert diese zarten Insekten.

Der Verfasser ist gerne bereit, solche Ausbeuten zu bestimmen und den gewünschten Museen oder Sammlungen zu überlassen. Bitte um Verständnis, dass ich keine Larven bestimmen kann.

Zusammenfassung

Die Trichopterenfauna Südtirols (= Provinz Bozen, Alto Adige) ist außergewöhnlich schlecht bekannt, was an der mangelnden Sammeltätigkeit, der intensiven landwirtschaftlichen Kultivierung der Tallagen und möglicherweise auch an einer natürlichen Artenverarmung als Folge pleistozäner Vereisungen liegt. Verstärkte Sammeltätigkeit wird vorgeschlagen.

Literatur

Cianficconi F., 2002: The third list of Italian Trichoptera (1990-2000). Proc. 10th Int. Symp. Trichoptera – Nova Suppl. Ent, Keltern, 15: 349-358.

Lubini-Ferlin V. & Vicentini H., 2005: Der aktuelle Kenntnisstand der Köcherfliegenfauna (Insecta: Trichoptera) der Schweiz. Lauterbornia, 54: 63-78.

Malicky H., 1999: Eine aktualisierte Liste der österreichischen Köcherfliegen (Trichoptera). Braueria, 26: 31-40.

Malicky H., 2004: Regionale Neufunde und sonstige faunistisch bemerkenswerte Funde von Köcherfliegen aus Italien (Insecta, Trichoptera). Gortania (Udine), 26: 243-259.

Malicky H. & Hellrigl K., 1996: Trichoptera-Köcherfliegen, Haarflügler. In: Hellrigl K., (ed.): Die Tierwelt Südtirols. Naturmuseum Südtirol Bozen: 524-531.

Valle M., 2001: Contributo alle conoscenza dei tricotteri italiani (Insecta, Trichoptera). Riv.Mus.civ. Sci.Nat. „E.Caffi“, Bergamo, 20: 59-86.

Adresse des Autors:

Dr. Hans Malicky
Sonnengasse 13
A-3293 Lunz am See, Österreich

Tab. 1: Nachgewiesene Trichopterenarten in Südtirol und den Nachbargebieten: ST (Südtirol), T+AA (Trentino/Alto Adige), N+OT (Nord- und Osttirol), Vbg (Vorarlberg), Ktn (Kärnten), CH-S (Südschweiz, d.h. Ticino und die Südtäler Graubündens), Ven (Veneto) und Lomb (Lombardia). – Trentino/Alto Adige, Veneto und Lombardia nach Cianficconi 2002, mit Nachträgen von Valle (2001) und Malicky (2004). Südschweiz nach Lubini & Vicentini (2005), die restlichen nach vom Verfasser gesehenen Belegstücken.

	ST	**T+AA**	**N+OT**	**Vbg**	**Ktn**	**CH-S**	**Ven**	**Lomb**
Rhyacophilidae	8	18	14	15	22	15	11	18
Glossosomatidae	-	5	4	6	11	6	5	7
Ptilocolepidae	-	1	1	1	1	1	-	1
Hydroptilidae	-	3	3	16	14	17	10	21
Philopotamidae	2	5	5	6	8	8	4	9
Polycentropodidae	3	7	9	14	14	11	3	15
Psychomyiidae	3	4	8	9	11	11	5	12
Ecnomidae	1	1	-	1	1	1	1	1
Hydropsychidae	5	6	9	11	14	13	4	12
Phryganeidae	3	5	6	9	7	5	2	5
Brachycentridae	1	2	3	2	6	1	1	2
Limnephilidae	36	53	61	61	82	58	30	54
Goeridae	3	3	3	5	5	5	4	4
Lepidostomatidae	-	2	3	3	4	2	1	2
Leptoceridae	3	7	10	17	20	19	10	24
Sericostomatidae	2	3	1	3	3	1	2	4
Beraeidae	1	5	4	3	6	5	5	6
Helicopsychidae	-	-	-	-	-	1	-	1
Odontoceridae	1	1	1	1	1	1	1	1
Molannidae	-	-	1	3	1	-	-	-
Trichoptera	**72**	**131**	**146**	**186**	**231**	**183**	**99**	**199**

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Gredleriana

Jahr/Year: 2014

Band/Volume: 014

Autor(en)/Author(s): Malicky Hans

Artikel/Article: Gibt es wirklich so wenige Köcherfliegen in Südtirol? 57-60